

Geschichte eines Tribunals: Tagung befasst sich mit dem „Kahlschlag-Plenum“ der SED

Das 11. Plenum des ZK der SED im Jahr 1965 markierte den zentralen Bruch in der DDR-Kulturpolitik und sollte Künstler auf Parteilinie bringen. „Strafgericht über die volkseigene Moderne in Film und Literatur der DDR“ lautet der Titel eines Symposiums am 1. Oktober ab 10 Uhr im Luchs-Kino in Halle, bei dem es um das sogenannte Kahlschlag-Plenum und die Folgen gehen wird.

Auf dem 11. Plenum des ZK der SED erreichten die ideologischen Angriffe auf Kunst und Literatur der DDR einen neuen Höhepunkt. Aus einer ursprünglich zu ökonomischen Problemen geplanten Beratung entwickelte sich ein Partei-Tribunal gegen die Kulturszene. In der Folge wurden zahlreiche DEFA-Spielfilme verboten sowie wichtige Werke der DDR-Literatur und einzelne Autoren moralisch wie ästhetisch denunziert. Doch der Versuch, die Künstlerinnen und Künstler auf Parteilinie zu bringen, scheiterte. Rückblickend bedeutete das Plenum, das nach 1990 als Kahlschlag-Plenum bezeichnet wurde, nicht weniger als der ideologische Anfang vom Ende der DDR.

Nach einführenden Vorträgen, u.a. von Dr. Andreas Kötzing vom Hannah-Arendt-Institut in Dresden und Prof. Dr. Carsten Gansel, Literaturwissenschaftler an der Justus-Liebig-Universität Gießen, ist ein Podiumsgespräch zur Erinnerung an den versuchten kulturellen Kahlschlag und die weitreichenden Folgen vorgesehen. Dazu werden neben Volker Braun (angefragt) und Hans-Eckardt Wenzel auch Daniela Dahn und Dr. Gunnar Decker erwartet. Zum Abschluss steht die Aufführung des DEFA-Film „Karla“ auf dem Programm, der zu den schönsten und menschlich berührendsten Verbotsfilmen des 11. Plenums zählt. Als Gesprächspartnerin wird hier die Schauspielerin Jutta Hoffmann vor Ort sein.

Bei dem Symposium handelt es sich um eine Gemeinschaftsveranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und der Rosa-Luxemburg-Stiftung (Kulturforum Berlin). Veranstaltungsort für die Tagung am 1. Oktober von 10 bis 19.30 Uhr ist das Lux-Kino am Zoo, Seebener Str. 172, 06114 Halle/Saale. Wir bitten um vorherige Anmeldung an das Luchs-Kino per Telefon: 0345/523 86 31 oder E-Mail: post@luchskino.de. Bei noch vorhandenen freien Plätzen ist eine Anmeldung auch am Veranstaltungstag möglich. Der Eintritt ist frei.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maik Reichel, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung
Tel.: 0391 / 567-6450, mob.: 01517 / 270 33 87
E-Mail: maik.reichel@sachsen-anhalt.de



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 24.09.2021

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@sachsen-anhalt.de